

„Eine bahnbrechende Geschichte...“

Über Erfahrungen mit dem neuartigen Hörsystem ReSound ONE

„Selten erregte ein Hörsystem so viel Aufmerksamkeit in der Presse“, schrieb das Online-Portal meinhoergeraet.de bereits wenige Wochen nach Markteinführung von Hörsystem ReSound ONE vor gut einem halben Jahr. Durch den M&RIE-Hörer mit zusätzlichem Mikrophon im Ohr kann ReSound ONE die audiologischen Vorteile eines Hörgerätes mit externem Hörer (RIE) mit denen eines Im-Ohr-Hörgerätes verbinden. Doch auch ohne den neuartigen Hörer verspricht das System, das jetzt in vier Technikstufen angepasst werden kann, zahlreiche Vorteile. Hält die Innovation auch, was sie verspricht? Wir erkundigten uns bei drei Hörakustik-Betrieben.



Nachgefragt bei Hörakustikmeisterin Maren Dübner, Hörakustik Hamacher, Mönchengladbach.

Frau Düber, wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit ReSound ONE?

Die sind sehr gut. Wir haben schon einige angepasst, und als eher junges Unternehmen sind wir grundsätzlich offen für solche neuen Ansätze.

Für welche Art von Kunden ist das Hörsystem denn geeignet?

Ausgehend vom Hörverlust würde ich die Verwendung von ReSound ONE nicht auf eine bestimmte Gruppe beschränken. Man kann ja verschiedene Hörer verbauen. Ich würde zum Beispiel nicht sagen, dass man das System nur für leichte Hörverluste nutzen kann. Es ist schon für die breite Masse geeignet. Wobei solche Features wie App-Steuerung und mobiles Soundstreaming oder auch das Wireless-Zubehör vor allem für Jüngere attraktiv sind. Aber wir haben auch sehr gute Erfahrungen bei älteren Kunden gemacht. Das Design kommt gut an. Man kann zwischen Akku und Batterie wählen. Wir können verschiedenen Wünschen entsprechen.

Wie finden Sie den M&RIE-Hörer?

Den finden wir grundsätzlich gut. Wir haben jetzt zum Beispiel eine Kundin in der Anpassung, die immer wieder Probleme mit Geräuschen hatte, die an den Mikrofonen hinter ihren Ohren entstanden – also durch die Haare oder durch den Brillenbügel. Sie fand das unangenehm und hatte deshalb schon Im-Ohr-Systeme getestet; was jedoch auch nicht zum Erfolg führte. Nun hat sie den M&RIE-Hörer und ihr erster Eindruck war schon mal gut.

Auch bei anderen Kunden setzen wir den M&RIE-Hörer ein. Und wir verwenden fast ausschließlich Maßtopplastiken. Es gab jedoch Kunden bei deren Gehörgängen wir an Grenzen stießen. Diese anatomischen Grenzen gibt es ja – auch bei anderen Systemen

mit anderen Hörern. Hier haben wir ReSound ONE 7 und 9 dann ohne den M&RIE-Hörer angepasst. Auch das hat gut geklappt und sie sind zufrieden.

Wie finden Sie die Automatik All Access und die Ultra Focus Funktion?

Die Automatik ist zuverlässig, da gab es keinerlei negative Rückmeldungen. Und der Ultra Focus bringt mehr Erfolg in lauter Umgebung, weil man Störgeräusche von der Seite und von hinten weniger wahrnimmt und mit noch engerem Fokus hört. Hier muss man jedoch anmerken, dass die Kunden durch Corona derzeit kaum in lauten Umgebungen sind. Da gibt es also noch nicht viel zu sagen. Ich kann mir aber vorstellen, dass die Funktion eine gute Unterstützung ist, sobald das Leben wieder richtig losgeht, man im Restaurant oder im Konzert sitzen kann...

Welche Erfahrungen haben Sie denn hinsichtlich App-Steuerung und Streaming sammeln können?

Das ist alles gut. Die App ist in Ordnung und logisch aufgebaut. Auch die Kopplung funktioniert zügig. Streaming Zubehör lässt sich gut vom Kunden selbst in Gebrauch nehmen und auch danach ohne Beanstandungen nutzen.

Bieten Sie auch die Fernfeineinstellung über ReSound Assist an?

Wir bieten sie an. Aktuell fehlt noch ein bisschen das Interesse bei unseren Kunden. Aber ich kann mir vorstellen, dass sich das in Zukunft noch ändert. Derzeit fragen die Kunden noch nicht von sich aus – nicht einmal im Zuge von Corona. Aber in der Anpassung erwähne ich diese zusätzliche Möglichkeit. Etwa bei jüngeren Kunden, die geschäftlich viel unterwegs sind: „Wenn Sie vielleicht im nächsten Jahr in Tokio arbeiten müssen und dann klappt etwas mit Ihrem Hörgerät nicht, dann kann ich Ihnen von hier aus beistehen.“ Sie lachen dann erstmal. Aber sie finden es grundsätzlich gut, dass ihr Hörgerät sowas auch könnte. Und die Kunden werden ja jünger. In ein paar Jahren wird das vermutlich noch mehr nachgefragt.

Wünschen sich die Kunden beim ReSound ONE eher eine Lösung mit Batterie oder eher Akku-Systeme?

Der Anteil ist so fifty-fifty. Die Akku-Lösung von ReSound ist gut; vor allem die eingebaute Powerbank finden die Kunden super. Bei anderen Herstellern muss man die teilweise ja extra mit dazukaufen und dann von unten andocken o. ä. Schön sind auch diese LEDs – also, dass vorne der Ladezustand der Hörgeräte angezeigt wird und hinten der für die Powerbank. Dass die Akku-Systeme etwas größer sind, stört die Kunden in der Regel nicht.

Wie erleben Sie denn das Design des Systems?

Das finde ich schön. Das System sitzt gut hinterm Ohr, und es hat keine große Auflagefläche. Sitz und Tragekomfort sind sehr, sehr gut.

Wie ordnen Sie den neuen Ansatz mit dem M&RIE-Hörer ein? Wird das ein Trend?

Ich kann mir schon vorstellen, dass wir solche Lösungen in Zukunft häufiger sehen werden. Mit dem Ansatz kommt man der natürlichen Schallaufnahme noch einen Schritt näher.